

Ins Leben hinein

(Impuls zum Fest „Taufe des HERRN“ im Jahreskreis B – 7. Januar 2024)



Der Evangelist Markus beschreibt die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer am Jordan mit äußerst knappen Worten. Das, was da zwischen den Zeilen zu lesen sein sollte ... das muss der Leser / Zuhörer sich selbst „zusammenreimen“.

Dabei ist allein in den ersten 11 Versen des Mk – wir hören Verse 7 bis 11 – so viel enthalten, dass das viele Seiten füllen könnte:

- wenn Markus z.B. davon spricht, dass ganz Judäa und Jerusalem zu Johannes an den Jordan hinausgezogen ist;
- wenn man bedenkt, dass Johannes immer ganz klar und fest im jüdischen Glauben gestanden ist und klar denen die „Levitin gelesen“ hat, die es nötig hatten;
- wenn man bedenkt, dass das Volk – wegen der großen Messias-Sehnsucht, die herrschte – im Geheimen darüber nachdachte, ob Johannes der Täufer nicht vielleicht der Messias sei;
- wenn man bedenkt, dass es über ganz lange Zeit (mehrere Jahrhunderte) keinen Propheten in Israel mehr gegeben hatte;
- wenn man bedenkt, dass da in der damaligen Zeit auch so viel an politischer Sprengkraft vorhanden war;
- ...

All diese vielen Punkte schwingen zwischen den Zeilen mit! Wir können so manches bei den anderen Evangelisten nachlesen, die da ausführlicher berichten. Allerdings hat die Knappheit des Mk auch seinen Spannungsbogen. Er fordert uns zwar heraus, aber er lässt so auch Raum für das Wirken des HEILIGEN GEISTES in unserem Herzen, unserer Zeit und unserem Denken.

Interessant erscheint auch die Tatsache, dass es für beide Lesungen jeweils zwei Möglichkeiten der Auswahl gibt: für die erste Lesung im Propheten Jesaja (*in Kapitel 42 ein Teil aus dem ersten Gottesknechtslied und im Kapitel 55, wo es um Wasser, um den Willen und das Wort GOTTES geht*); für die zweite Lesung in der Apostelgeschichte im Kapitel 10 (*Petrus wird zum Hauptmann Kornelius nach Cäsarea geschickt, um ihm von JESUS zu erzählen – im Verlauf der Geschichte fällt der HEILIGE GEIST auf Kornelius und alle in seinem Haus Versammelten herab*) und im ersten Johannesbrief, Kapitel 5 (*dort ist der Inhalt Glaube, Taufe, Blut und das Wasser*). Alle Stellen haben direkt oder indirekt mit dem zu tun, was auch im christlichen Glauben in der Tauftheologie steckt: Glaube, Wasser, Tod, Sühne, Umkehr, neues Leben und die Wirkungen davon.

Kommen wir auf das Evangelium zurück: Johannes der Täufer predigt den Menschen in ganz Israel die Umkehr zur Vergebung der Sünden, um sie auf den Messias vorzubereiten. Er ist dabei sehr klar und eindeutig, was in den anderen Evangelien besser herauskommt (vgl. [Mt 3,7-12](#) / [Lk 3](#) / [Joh 1,19-28](#)), v.a. auch die Auseinandersetzungen mit den Hohenpriestern, Pharisäern, den Schriftgelehrten und Sadduzäern. Auch Herodes bekommt nach Lk 3,19 „sein Fett ab“. So macht Johannes sich bei den Oberen in Volk und Politik keine Freunde, beim einfachen Volk hingegen war er hoch geehrt und angesehen, weil er so treu und fest im Glauben verwurzelt war und da auch kein Blatt vor den Mund nahm. Von ihm heißt es ja auch, dass der HEILIGE GEIST auf ihm ruhte, zumindest wurde Johannes

schon im Mutterleib vom HEILIGEN GEIST erschüttert, als ihm JESUS in Maria, der Muttergottes begegnet ist. All dies darf man als Hintergrundwissen nicht unterschlagen, wenn man das Evangelium der Taufe JESU durch Johannes den Täufer im Jordan anschaut.

Und dann kommt da der gewöhnliche JESUS zum Jordan. ER reiht sich ein in die Gruppe der Sünder – obwohl ER das nicht müsste. Das bringt Johannes dann ja auch deutlich zum Ausdruck (vgl. Mt 3,14). Er beugt sich allerdings dem Plane GOTTES, weil ihn JESUS darum bittet (Mt 3,15). Dieser gewöhnliche JESUS, der bisher nicht in Erscheinung getreten war, der im Verborgenen in Nazareth gelebt und dem Beruf Seines Ziehvaters Josef, des Zimmermanns nachgegangen war, um zum Unterhalt der Familie beizutragen, ER tritt mit diesem Akt der Taufe aus dem Verborgenen hervor und beginnt Sein öffentliches Wirken.

Damit ist gleichzeitig die Mission des Johannes beendet, denn nun kommt derjenige, der mit dem HEILIGEN GEIST tauft und nicht wie Johannes nur mit Wasser. So geschieht es dann auch, Johannes' Zeit ist abgelaufen, sein Dienst beendet, er wird geopfert: Herodes lässt ihn wegen der Worte bzgl. Herodias ins Gefängnis werfen. Allerdings hat er seine Skrupel, den Johannes hinzurichten, weil er ihn gerne hört und Johannes in Herodes etwas anspricht, was ihn berührt (zur Umkehr und Buße kommt es freilich nicht!). So kommt es, wie es kommen muss: Herodes lässt Johannes auf den Wunsch der Tochter der Herodias enthaupten (vgl. [Mt 14,3-12](#); [Mk 6,17-29](#)).

Und die Taufe? Ins Leben hinein? Johannes tauft JESUS, der aus dem Wasser steigt und der HEILIGE GEIST kommt auf IHN herab. Das öffentliche Leben und Wirken JESU beginnt (wie übrigens bei den Aposteln und allen, auf die der HEILIGE GEIST herabkommt – damals und heute –, auch!). In dieser Taufszene kommt dann aber auch die Trinität GOTTES zum Vorschein, denn der VATER spricht zum SOHN den entscheidenden Satz: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“ (Mk 1,11) Das öffentliche Wirken JESU beginnt also mit der Offenbarung der ganzen GOTTHEIT! Mit der Taufe wird also nicht nur JESUS in etwas Neues hineintreten, sondern jeder Mensch, der sie empfängt. Die Taufe bedeutet einen echten Anfang, etwas Neues!

Lass dich also auf den HEILIGEN GEIST ein, der wahrscheinlich schon in dir wohnt, aber noch nicht zur Geltung gekommen ist. ER will das aber – und dich will ER zu Neuem führen, zu dem, was du dir in deinen kühnsten Träumen nicht ausmalen könntest!

An so vielen Sonntagen sind die Gebete der Messe echt aussagekräftig. So auch heute – und damit möchte ich schließen (bete die Texte in einem tiefen Vertrauen auf GOTT mit und ER wird sie verwirklichen!):

Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, bei der Taufe im Jordan kam der Heilige Geist auf unseren Herrn Jesus Christus herab und du hast ihn als deinen geliebten Sohn geoffenbart.

Gib, dass auch wir, die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wiedergeboren sind, in deinem Wohlgefallen stehen und als deine Kinder aus der Fülle dieses Geistes leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, ...

Schlussgebet:

Gütiger Gott, du hast uns mit deinem Wort und dem Brot des Lebens genährt.

Gib, dass wir gläubig auf deinen Sohn hören, damit wir deine Kinder heißen und es in Wahrheit sind.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.